

## **Klimawandel und Frieden**

Hallo zusammen!

Herzlichen Dank an die Fridays for Future Mannheim für die Organisation dieser wichtigen Veranstaltung und für die Möglichkeit, hier reden zu dürfen. Ich bin Sibylle, promovierte Chemikerin. Ich spreche hier für das **Friedensbündnis Mannheim**, das jetzt auch im Internet unter diesem Namen zu finden ist. Seit der Nachrüstungsdebatte Anfang der 80iger Jahre bin ich Mitglied der Naturwissenschaftler\*innen – Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit, kurz NatWiss. Heute würden wir uns vielleicht als Scientists for Peace bezeichnen. Ziemlich folgerichtig bin ich jetzt auch bei den Scientists for Future aktiv.

**Frieden und Klimaschutz hängen eng zusammen. Dazu gehört auch noch Gerechtigkeit** – zwischen den Nationen, in den Nationen selbst und zwischen den Generationen. Keines der Ziele ist ohne die anderen erreichbar.

In den verbleibenden 4,5 min werde ich allerdings nur über Klima und Frieden reden können.

**Die begonnene Aufrüstung verschlingt gigantische Ressourcen.** Schon jetzt sind es fast 2 Bio \$. Was ist das für eine Summe? Wenn man jedem/jeder deutschen Staatsbürger\*in über 21 Jahren jede Sekunde einen Dollar in die Hand drücken würde, wären nach einem Jahr die 2 Bio. verteilt. Keine Sorge, wir können dann einfach weiter stehen bleiben, dann kommen ja die nächsten 2 Bio. Fast 70 % davon werden allein durch die Nato ausgegeben. Nach dem Willen der Nato sollen die Rüstungsausgaben sogar noch erheblich steigen auf 2 % ihres Bruttoinlandsproduktes. Deutschland allein würde dann für Rüstung etwa so viel ausgeben wie Russland.

**Der ökologische Fußabdruck des Militärs ist gigantisch.** Allein die US-Army stößt mehr CO<sub>2</sub> aus als Schweden, und das, ohne einen heißen Krieg zu führen. Ein Beispiel: Ein Panzer braucht ca. 500 l Treibstoff auf 100 km. Nicht nur Russland und China machen große Militärmanöver, sondern auch die Nato, z.B. dieses Jahr mit Defender 21 an den Grenzen Russlands, worüber in unseren Medien allerdings nichts berichtet wird. Bleiben wir bei Russland als Beispiel für die vielen Konfrontationen. Ich persönlich hege keinerlei Sympathien für Putin, aber im Interesse einer Problemlösung muss alles betrachtet werden. Komplett vergessen wird beispielsweise im öffentlichen Diskurs, dass Russland Anfang der 2000-er Jahre ein gemeinsames Haus Europa von Lissabon bis Wladiwostok vorgeschlagen hat. Es gäbe Alternativen.

**Ein heißer Krieg würde die Welt auch in ein ökologisches Desaster stürzen.** Hinzu kommt, dass die Nato unter der Führung der USA Atomwaffenarsenale erneuert und taktische Atomwaffen für begrenzte Einsätze entwickelt. Als ob sich ein Atomkrieg begrenzen ließe! Und Deutschland rüstet freudig mit, z.B. mit atomwaffenfähigen Flugzeugen. Die Gefahr eines Atomkrieges ist jetzt schon größer als in der Zeit der Nachrüstung. Er könnte sogar aus Versehen beginnen, wie Computerexperten warnen.

**Fazit: Militärische Drohgebärden ersetzen zunehmend einen friedlichen Interessenausgleich zwischen Ost und West.**

Diesen friedlichen Interessenausgleich brauchen wir aber dringend, Leute, **es gilt die Klimakrise zu bewältigen!** Das geht nur gemeinsam. Jede Konfrontation, insbesondere in der oben dargestellten Weise beendet das sofort.

Dieser Prozess funktioniert auch umgekehrt: **Die Klimakrise und ihre Folgen werden der Auslöser für Konflikte und Kriege sein.**

**Wasserknappheit wird zum Megaproblem werden.** In vielen Gegenden werden Ernten verloren gehen oder sogar Menschen verdursten – wenn sie nicht flüchten. Der steigende Meeresspiegel wird viele Millionen Menschen heimatlos machen. **Ihr seht, ohne eine Bewältigung der Klimakrise wird es keinen Frieden geben.**

In diesen Zeiten Machtpositionen militärisch ausbauen zu wollen, und sich damit exklusiven Zugang zu knapper werdenden Ressourcen verschaffen zu wollen, führt uns in die Klimakatastrophe oder direkt in die atomare Zerstörung. So, wie wir zur Bewältigung des Klimawandels unsere Wirtschaft transformieren müssen, so müssen wir auch **die globale Sicherheit neu denken.** Das Afghanistan – Desaster hat wieder einmal überdeutlich gezeigt, dass mit militärischer Gewalt kein Problem gelöst wird und keines der Ziele Demokratie, Frieden, Gerechtigkeit so je erreicht werden kann. Und das trotz gigantischer Aufwendungen, schätzungsweise 2 Bio \$, und fast 20 Jahren Zeit, etwas zu bewegen. Ich höre jetzt auf, Depression und Weltuntergangsstimmung zu verbreiten. Wir leben doch, wir sind hier zusammen und es kann noch viel getan werden, um etwas zu ändern. Dazu wurde schon viel gesagt, und ich möchte mit Adresse an die übermorgen zu wählende Bundesregierung hinzufügen, was wir noch brauchen:

- **Abrüsten statt aufrüsten**, Verwendung der Gelder statt fürs Militär für Klimaschutz und bessere Lebensbedingungen
- **Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages** und Abzug der Atomraketen aus Büchel

- **Schließung der Airbase Ramstein** als wichtige Relaisstation für Drohnenmorde der USA
- **Miteinbeziehung der durch das Militär verursachten CO2-Emissionen** bei dem Erreichen des 1,5 °- Zieles aus dem Pariser Klimaschutzabkommen

Und ganz wichtig: **Sicherheit neu denken**, zu erreichen durch

- Zivile friedens- und vertrauensstiftende Maßnahmen als Alternative zur militärischen Drohung.
- Offene Diskussion über die Rolle der Bundeswehr für unsere Sicherheit
- Keine Waffenexporte mehr, statt dessen Export von angepassten Technologien zur Bewältigung des Klimawandels.

Ich möchte jetzt zum Schluss noch etwas Hoffnung geben aus der Erfahrung der Nachrüstung in den 80iger Jahren: Der Rüstungswettlauf wurde damals durch internationale Verträge eingehegt. Das hat Vertrauen geschaffen und die Konfrontation Ende der 80iger Jahre friedlich beendet. Es geschah aber nur, weil damals eine starke und hochaktive Friedensbewegung weltweit klar gemacht hat, dass mit ihr kein Krieg zu führen ist. Wir müssen in diesem Sinne zu globalen Klimavereinbarungen kommen. Die Klimakonvention von Paris 2015 war ein guter Anfang, aber in Glasgow müssen in diesem November noch große Fortschritte erzielt werden.